

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagssort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.

Hauptverlagssort: Bocholt, Neallstraße 14. Fernsprecher 3054/55.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post eingeschickt 42 Pfg. Belegpreis 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreis: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Stellengelände 6 Pfg., Kellernpreis (Tischbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 213

Sonntag, den 5. August 1934

Jahrgang 1934

Erstarkte Türkei.

Von unserem Balkankorrespondenten.
el Istanbul, Anfang August.

Die letzten Jahrzehnte erlebten die großen Epochen politischer Leidenschaft, die sich an liberalen Ideen berauhten. Politische Gruppen und Gruppchen vertriehen sich unter dem Schutzmantel der „Demokratie“ und schlugen einander die Waffe der Autorität aus der Hand, und der Wettlauf um Erreichung der „großen Prinzipien“ glich einem Rennen in den sicheren Untergang.

Die Schrecken einer Wirtschaftskrise gaben den letzten Anstoß zu Besinnlichkeit und Umkehr; eine neue Generation lebte unter das zwangsmäßige Erbe den dicken Strich der Verneinung und wandte sich der zeitgemäßen Form des autoritären Staates zu. Dem faschistischen Italien folgte das nationalsozialistische Deutschland; das Ideengut des Führers machte sich Bulgarien zu eigen, und auch die junge Türkei wandelt in den Spuren der großen Erneuerer. Den Schlüssel zu diesem Rätsel kann man zweifellos in einem Satz finden, den kein geringerer als Mussolini mit anlässlich eines Interviews im Jahre 1926 im Palazzo Chigi mit auf den Weg gab: „Die Demokratie ist ein Luxus reicher Nationen; für Völker, die sich in harter Arbeit und im Schweiß ihres Angesichts ihr tägliches Brot erkämpfen müssen, ist Disziplin eine Notwendigkeit.“

Die Türkei gehört auch zu diesen letztgenannten Nationen, denen Luxus des Tages und Reichtum des Einzelnen unbekannte Begriffe sind. Zwar birgt der türkische Boden Schätze in Hülle und Fülle, die zeitige Wirtschaftslage verbietet es jedoch, den vollen Ertrag zu ernten und die Erde so umzusehen, daß, wie in normalen Wirtschaftzeiten, Wohlstand die Entlohnung fleißiger Hände ist. Kein Wunder, daß sich die Türkei nicht den Luxus von Parteien leistet. Wohl wurden zu verschiedenen Malen in den republikanischen Beständen der heutigen türkischen Republik in dieser Hinsicht die verschiedensten Versuche unternommen, stets jedoch ohne den geringsten Erfolg; das Gleichgewicht politischer Natur des türkischen Volkes ist derartig ausbalanciert, daß sich hier eine ganze Nation in einer einheitlichen vaterländischen Gruppe zusammenfand und sich durch die Nation regiert. Wenn trotzdem die türkische Republik das parlamentarische Regime beibehält, so entspringt diese Einstellung Erinnerungen der türkischen Vergangenheit. Die türkischen Nachfolger und Politiker denken noch mit Schrecken zurück an den Absolutismus der letzten Sultane und die Schreckenspolitik der hohen Pforte und drücken somit auch rein äußerlich die tiefsten Gegenstände aus, die zwischen der heutigen freien Türkei und der früheren Selbstherrlichkeit der Träger der Sultanswürde bestehen.

Diese Lage der Dinge hat keinerlei Einfluß auf die tatsächliche Machtfrage, die in der jungen Republik in der Hand zielbewusster Männer vereinigt ist, die ihrerseits das tiefste Vertrauen der breitesten Massen ihres Volkes besitzen.

Wenn trotzdem bei bestimmten Anlässen eine Opposition entsteht, so handelt es sich hier fast ausschließlich um Formfragen, nicht jedoch um grundsätzliche Fragen.

Legende Meinungsverschiedenheiten. Die Volksvertretung der türkischen Nation, die „Große Nationalversammlung“ in Ankara, besitzt so neben der Einheitspartei des Landes eine Sandvoll Abgeordneter, die

sich „unabhängig“ nennen, die jedoch, falls sie nicht auch von der Einheitspartei zu Deputierten gewählt wurden, vor ihrer Wahl die volle Zustimmung der Parteileitung einholen mußten, so

Kardinal Schulte zum Tode Hindenburgs.

„Hort und Hüter deutscher Ehre.“

Kardinal-Erzbischof Dr. Schulte hat zum Tode des Reichspräsidenten einen Nachruf verlesen, der am kommenden Sonntag von allen Kanzeln in den Kirchen der Kölner Erzbischöfe verlesen wird. Dieser Nachruf hat folgenden Wortlaut:

Geliebte Erzbischöfen!

Einen überaus schweren und schmerzlichen Verlust bedeutet für unser Volk und Vaterland der Heimgang des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Mit inniger Begeisterung wird im ganzen Reich der Tod dieses ehrwürdigen Greises empfunden, der in den schweren Jahren der Kriege- und Nachkriegszeit der unerschütterliche Hort und Hüter deutscher Ehre und Würde gewesen ist und zu dem wie zum Vater des Vaterlandes das gesamte deutsche Volk einmütig seit 20 Jahren in guten und bösen Tagen mit dankbarer Verehrung aufschaute. Das durch Gottes gnädige Vorlesung bis zu den äußersten Grenzen menschlicher Jahre kraftvoll gelebte Leben des hohen Ver-

storbenen war ein erhabenes Beispiel freudig in christlicher Gesinnung hinopfernder Berufstreue und Pflichterfüllung. Ueber das Grab hinaus in die Ewigkeit folge ihm deshalb eure Dankbarkeit in treuem Gebet! So erfüllt ihr die Mahnung des Apostels und folgt zugleich dem Beispiel unserer heiligen Kirche, die allezeit für die Obrigkeit gebetet und die Gläubigen zu diesem Gebete angehalten hat.

Am kommenden Sonntag, dem 5. August, soll im Hochamt vorstehender kurzer Nachruf verlesen und des Heimgegangenen im Gebete mit den Gläubigen gedacht werden.

In allen Kirchen der Erzbischöfe soll bis zu dem Tage der Beisetzung einschließlich Trauergeleut abends von 8 bis 9 Uhr stattfinden. Desgleichen sollen die Kirchen und kirchlichen Gebäude zum Zeichen der Trauer halbmacht flagen.

Köln, den 2. August 1934.

gez.: Karl Joseph Kardinal Schulte,
Erzbischof von Köln.

Alt-Oesterreichs Soldaten trauern um Hindenburg.

Worte des Gedenkens der österreichischen Bundesregierung.

DNB Wien, 2. August.

Der Bundesminister für Heimdienst, Oberst Adam, sprach am Donnerstag im Auftrage der Bundesregierung zum Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg folgende Worte: Genau eine Woche nach dem unglücklichen Tode, an dem unser Kanzler Dr. Dollfuß den Opfertod für Oesterreich gestorben ist, fallen in Deutschland die Fahnen und Flaggen auf Halbmaße. Das Deutsche Reich trauert um einen wahren Vater des Vaterlandes, das ganze deutsche Volk um einen großen Deutschen, der schon bei Lebzeiten zu unsterblichem Ruhm eingegangen ist.

In dieser Stunde der Trauer schweigt die Stimme der Politik. Sie kann dies umso leichter, als der Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg niemals Politiker oder auch Staatsmann im üblichen Sinne des Wortes gewesen ist. Er war ein treuer Diener seines Vaterlandes und seines Volkes. Er sagte diesen Dienst so hoch und heilig auf, daß er

über alle politischen und staatsrechtlichen Umgestaltungen im Reiche, — darunter auch solche, die den alten kaiserlichen Soldaten zu tief schmerzten — mit starker Seele hinwegging, um dienen und immer wieder dienen zu können. Im Dienst für sein Vaterland und sein Volk wuchs er hoch empor über seine Waffengefährten und schließlich über alle seine Mitbürger. Er ist eine zeitlose Vertörperung wahren Deutschtums geworden, ein Symbol der Vaterlandsliebe, der Treue, der Wahrhaftigkeit, der Bescheidenheit im Erfolg. An seine Bahre bringt kein Laut des Streites dieser Tage. In unser ehrfurchtsvolles Gedächtnis an den Führer und Waffengefährten in vier harten Kriegsjahren. Wir vergessen nicht, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg einst auch das Ehrenkleid unserer Armee getragen hat. Alt-Oesterreichs Soldaten halten im Geiste mit die Totenwache im Schloß Neudorf.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat heute in seiner ersten Rede an die Vertreter der Weltpresse der Trauer um Generalfeldmarschall von Hindenburg Ausdruck gegeben. Er sprach diese Worte nicht nur im eigenen Namen oder im Namen der Regierung, sondern im Namen Oesterreichs, im Namen unseres ganzen Volkes.

Deutschlands getreuer Eckart auf dem Totenbett.



Erste Aufnahme des Reichspräsidenten von Hindenburg auf seinem Totenbett in Neudorf. Offiziere der Reichswehr halten mit gezogenem Degen die Ehrenwache.

daß die Einheitspartei stets die letzte Entscheidung darüber besitzt, wen sie als etwaige Opposition zugelassen wünscht und wen nicht. In diesem im wesentlichen gleichartigen Parlament kann man durch Bewohnen an den Fraktionsitzungen außerhalb der Parlamentstagen die Feststellung machen, daß hier bei Vorbesprechungen und Stellungnahmen eine gleichartige Gruppenzusammenlegung wie in demokratisch-parlamentarischen Parlamenten mit Oppositionen, Kompromissen und Provisionen herrscht, wo zwischen den Flügeln Kombinationen angebahnt werden und es häufig hart auf hart geht, was zweifellos der Psyche und dem Impuls des Orientalen entspricht und unter diesem Gesichtspunkte hingenommen werden muß.

In der letzten Zeit hat auch die türkische Öffentlichkeit erkannt, daß diese Vorgänge schwer mit dem Ideal des autoritären Staates vereinbar sind und berufenen Journalisten, führenden Politiker, prangern mit einer gewissen Hartnäckigkeit diese jeweiligen Gegensätze im Parteilieben der Türkei an. Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, warum eine Dualität zwischen den Vätern, den Regierungsbereitern der Provinzen und den Delegierten der Volkspartei möglich ist, die immer wieder zu Konflikten führen und das Prestige in bestimmten Teilen des Landes untergraben müsse. Die Forderung wird erhoben, Mittel ausfindig zu machen, die eine Gleichhaltung der Parteiorganisation und der Staatsführung ohne Zugeständnisse ermöglichen, und zwar dies umso mehr, als ja bekanntlich der Ghazi Mustafa Kemal Pascha nicht nur Präsident der Republik, sondern auch gleichzeitig Parteichef ist.

Vor einigen Jahren war diese gleiche Frage schon einmal in dem Augenblick zur Diskussion gestellt worden, als die damalige Liberale Partei sich mit der Frage beschäftigte, ob nicht die Möglichkeit bestünde, daß auch sie mit der Staatsführung betraut würde. Bei Diskussion der Machtfrage war eine der grundlegenden Forderungen dieser Opposition, daß der Staatschef außerhalb der Parteien gewählt werde, was mit anderen Worten bedeutete, daß der Ghazi Mustafa Kemal Pascha, der Gründer und oberste Führer der Volkspartei, seine Beziehungen zu dieser seiner Gefolgschaft abbrechen und sich auf eine unpolitische Insel inmitten der Brandung der türkischen Innenpolitik zurückziehen sollte. Es war selbstverständlich, daß der Ghazi, dessen höchstes Eigenes Wert die türkische Volkspartei darstellt, diese in Vorschlag gebrachte Lösung glatt von der Hand wies, die dazu angeht war, den weiteren Bestand der Volkspartei hinjüngst zu machen. Es ist somit heute voll und ganz logisch, daß neuerlich die Forderung im türkischen politischen Lager erhoben wird, daß ein zu erbringendes Geleise die Bestimmung betriebe, daß der Ghazi die Bestand einer einzigen Partei in der Türkei die Vertretung jedweder zweiten Gruppe mit der Regierungsgewalt ausschließt. In diesem Zusammenhang ist die weitere Forderung verständlich, daß die Väter, die in den türkischen Städten — besonders in Istanbul — gleichzeitig die Funktionen eines Gouverneurs mit der des Präsidenten des Munizipiums in ihrer Person vereinigen, die Kontrolle über die in ihrem Gebiete arbeitenden Parteiorganisationen ausüben. Die Väter wären somit nicht nur für ihre Maßnahmen als Gouverneure dem kompetenten Ministerium und dessen Inspektoren, sondern in Zukunft auch als Chef der lokalen Parteiorganisation direkt dem Obersten Parteiführer, dem Ghazi, verantwortlich.

Eine amtliche Veröffentlichung, die anlässlich des zehnten Jahrestages der Ausrufung der türkischen Republik vor wenigen Monaten an das Volk gerichtet wurde, enthält u. a. folgende Ausführungen: „Die Väter, auf der in den zurückliegenden zehn Jahren das türkische Volk regiert wurde, stellt keine Anwendung vorher gefasster Programme in der Politik einer Partei dar; ganz im Gegenteil wurden jeweils die im Augenblick notwendigen Reformen vom Ghazi bestimmt, um unmittelbar im Anschluß hieran auch schon verwirklicht zu werden. Erst zu einem späteren Zeitpunkt wurden diese Neuerungen in schriftlicher Form niedergelegt.“ Diese Worte beweisen zur Genüge, daß die erstarkte Türkei trotz ihres parlamentarischen Systems nicht von Programmen, sondern von dem Geiste der Stunde regiert wird. Besonders auf wirtschaftlichem Gebiete hat bisher die Volkspartei stets eine außerordentlich geschickte Hand bewiesen und auch in der Verwaltung waren ihre Verordnungen und Neuerungen ausschließlich von großem Vorteile für das Land. Die Türkei steht jetzt vor einem letzten Schritt, der bestimmt, daß auch juristisch die Struktur des Staates, entsprechend der schon längst bestehenden praktischen Situation, diejenige eines Einheitspartei-Staates ist.

Der Sarg Hindenburgs geschlossen.

DNB Reudorf, 4. August.

Die Leiche des Generalfeldmarschalls ist heute vormittag eingeliefert worden. Bei der Einparung waren nur die engsten Familienmitglieder zugegen. Der Sarg ist geschlossen und im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten aufgebahrt worden, auch die Offizierswache ist von Blumenschmuck reich umgeben.

Gegen Abend werden noch einige alte Jugendfreunde des Verstorbenen erwartet, u. a. der Fürst Dohna-Schlössen und die Gräfin Finkenstein-Schönburg.

Trauer im Saargebiet.

DNB Saarbrücken, 3. August.

Der Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken hat folgendes Beileidstelegramm an die Reichsregierung geschickt: „Mit der Stadt Saarbrücken trauert die ganze Bevölkerung über den Heimgang des hochverehrten Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, ihres unvergesslichen Ehrenbürgers, dessen ergebungsreiche Treue der gesamten Saarbevölkerung stets leuchtendes Vorbild war und bleiben wird.“

Die Stadt Saarbrücken hat an den Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt: „Stadtverwaltung und Stadtbevölkerung von Saarbrücken sprechen die Familie des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des unvergesslichen Ehrenbürgers der Stadt Saarbrücken, ihre tiefgefühlte Anteilnahme aus.“

Die deutsche Gewerkschaftsfront hat durch ihren Führer Peter Kiefer an den Reichspräsidenten folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Die Reichsregierung und unsere deutschen Brüder im Reich herablassend Beileid aus mit der Verstärkung, daß wir dem Opfergeist des großen Toten gemäß im Saargebiet unsere deutsche Pflicht weiter erfüllen werden.“

Die Stadt Saarbrücken hält am Samstag, 4. August, um 12 Uhr, im großen Saal der Wartburg eine offizielle Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten ab, zu der die Spitzen der Behörden und Organisationen eingeladen worden sind.

Die Teilnahme des hl. Vaters.

Berlin, 4. August.

Am gestrigen Nachmittag sprach der Apostolische Nuntius in Berlin, Cesare Orsenigo, dem Minister des Auswärtigen Unites das Beileid des hl. Vaters aus gemäß folgendem Telegramm des Kardinalstaatssekretärs Pacelli:

Der Heilige Vater beauftragt Euer Exzellenz, der Deutschen Regierung sein tiefgefühltes Beileid anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten Hindenburg auszusprechen. Seine Heiligkeit erstet in dieser für Deutschland so schmerzreichen Stunde dem deutschen Volk den göttlichen Beistand und tröstliche Gnaden. Ich bitte Euer Exzellenz, auch meine persönliche Mittrauer zu übermitteln.

Kardinal Pacelli.

Kardinalstaatssekretär Pacelli, Unterstaatssekretär Ottaviani, Unterstaatssekretär der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten, Prälat Tardini begaben sich in Rom zur persönlichen Beileidsbezeugung zum Bischof von Bergen. Die vom Organ des hl. Stuhles erwählte Würdigung Hindenburgs für den glorievollen regierenden Papst fand bei mancherlei Anlässen, vor allem aber bei dem goldenen Priesterjubiläum Pius' XI. einen feierlichen Ausdruck. Der hl. Vater hat von Castel Gandolfo aus persönlich den Kardinalstaatssekretär zur Übermittlung des Beileids bei Bischof von Bergen und durch den Nuntius Orsenigo bei der Berliner Regierung beauftragt.

Das Beileidstelegramm Mussolinis.

Berlin, 4. August.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat am 2. August an den Reichspräsidenten folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Das Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg hat im italienischen Volk, das stets eine tiefe Bewunderung für seine heldenmütigen und staatsmännischen Tugenden hatte, ein schmerzliches Echo gefunden. Ich bitte Euer Exzellenz im Namen der italienischen Regierung und in meinem eigenen Namen, die Gefühle meiner leidenschaftlichen Anteilnahme entgegenzunehmen zu wollen.“

gez.: Mussolini.

Beileid des Königs von Bulgarien.

Berlin, 3. August.

Der frühere König Ferdinand von Bulgarien in Roum hat an den Führer und Reichspräsidenten folgendes Beileidstelegramm geschickt:

Die Nachricht von dem Hinscheiden des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg hat mich aufs tiefste erschüttert, und ich bitte die Reichsregierung, zu diesem schmerzlichen Verlust mein warmstes Beileid zu empfangen. Generalfeldmarschall von Hindenburg war der Träger aller ritterlichen Tugenden und hat sich als Vorbild und Führer eines unerschütterlichen Reiches um Verdienste für sein Vaterland erworben. Mit seinem Hinscheiden verliert Deutschland ein sehr weises Staatsoberhaupt, die Welt einen Schutzherrn des Friedens und ich selbst einen treuen Freund.

Ferdinand R.

Trauerparaden der SA.

Berlin, 4. August.

Der Chef des Stabes der SA, Luge, hat, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, angeordnet, daß am Dienstag, dem 7. August 1934, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im gesamten Deutschen Reich, von sämtlichen SA-Einheiten Trauerparaden abgehalten werden. Zur gleichen Zeit wird die Beileidsfeierlichkeit von Heubach durch Rundfunk übertragen.

Nordschleswig will Trauerparaden zeigen.

NDB Lönbern, 4. August.

Der deutsche Abgeordnete des dänischen Reichstages, Viktor Schmidt, Lönbern, hat an den dänischen Ministerpräsidenten ein Schreiben geschickt, in dem es u. a. heißt:

„Ich bitte im Namen der deutschen Bevölkerung um die Erlaubnis, daß am Tage der Beileidung Hindenburgs in Nordschleswig in den deutschen Farben halbmäßig geflaggt werden darf auf allen Gebäuden, die auf die eine oder andere Weise Sammlungen oder Arbeitsstätten für unsere völkische Arbeit sind, von Schulen, Versammlungshäusern, Zeitungsfontänen und dergleichen. Hindenburg war der vornehmste und würdevollste Vertreter des ganzen deutschen Volkes und Dänemark ehrt sich selbst, wenn es unseren natürlichen und lebhaften Wunsch erfüllt.“

Norwegische Würdigungen Hindenburgs.

Oslo, 4. August.

Die warme Sympathie für den verstorbenen Reichspräsidenten kam auch am Freitag wieder in Gestalt von norwegischen Briefen zum Ausdruck. „Edens Tegn“ schreibt: Nicht nur im Reich, sondern in der ganzen Welt, und nicht zum wenigsten in Norwegen, wurde die Nachricht vom Heimgang des Reichspräsidenten tiefes Beileid erweckt. Eine Welle von Sympathie werde dem deutschen Volk in dieser Trauer entgegenströmen. Hindenburgs monumentale Gestalt

Cholera-Beuche in Indien.

Bisher über 5000 Tote.

London, 4. August.

Im Bezirk Ganjam in der indischen Provinz Madras ist eine furchtbare Cholera massenhaft ausgebrochen. 20 Tote haben sich von Kalkutta aus im Flugzeug an Ort und Stelle begeben. Die Landstraßen sind beinahe unpasseierbar infolge der vielen von Ochsen gezogenen Karren, auf denen die Toten zu den landesüblichen Schalterhäufen befördert werden.

Die amtliche Liste der Toten verzeichnet bisher mehr als tausend Opfer, man befürchtet aber, daß die Zahl weit über 5000 steigt, weil viele Bauern aus Angst vor Anmeldegeboten bei den Behörden ihre Toten dem Feuer übergeben.

Die Arbeit der Ärzte ist außerordentlich erschwert.

„Internationales Ereignis allerersten Ranges“.

Eine beachtenswerte belgische Stimme

DBN Brüssel, 4. August.

Die belgische Zeitung „La Meuse“, eines der bedeutendsten und einflussreichsten liberalen Organe Belgiens, bringt aus der Feder ihres außerpolitischen Schriftleiters Detry eine bemerkenswerte reifliche Würdigung des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Darstellung ist umso beachtenswerter, als „La Meuse“ im allgemeinen wenig Verständnis und erst recht kein Wohlwollen für Deutschland und deutsche Verhältnisse zeigt. Das Blatt beginnt mit der Feststellung, daß der Tod des großen Feldherrn des Weltkriegs ein internationales Ereignis allerersten Ranges sei. Hindenburg habe zweimal Deutschland gerettet. Ohne ihn hätte Deutschland nicht vor Jahre lang den alliierten Armeen widerstehen können. Zum zweiten Male habe er sich als Retter Deutschlands erwiesen, als er nach dem Tode des Reichspräsidenten Ebert, getragen von den nationalen Kräften, die Präsidentschaft übernommen habe. Sieben Jahre lang sei er ein treuer Hüter der Verfassung gewesen. Er habe Hitler zum Reichkanzler gemacht und sei

werde immer als einer der größten und besten Söhne Deutschlands gelten. — Das Organ der Bauernpartei „Nationen“ sagt, Hindenburg sei die Zusammenfassung der besten Eigenschaften seiner Rasse gewesen und ungewiss, ob eine der größten Gestalten der neueren Geschichte. In guten und schlechten Zeiten habe er nur das eine vor Augen gehabt: Die Pflicht gegen Land und Volk. Ein reicheres und schöneres Erbe könne kein Mensch hinterlassen.

Berliner Börse auch am Montag und Dienstag geschlossen.

DNB Berlin, 4. August.

Aus Anlaß der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, bleiben die Berliner Börsenräume auch am Montag, dem 6., und Dienstag, dem 7. August 1934 für jeden Verkehr geschlossen.

Die Devisennotierungen finden an beiden Tagen wieder im Gebäude der Reichsbank statt.

Der Stimmzettel am 19. August.

Berlin, 4. August.

Das Reichsgesetzblatt Teil 1 Nr. 38 vom 3. August 1934 veröffentlicht die Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reichs vom 3. August 1934 und die erste Verordnung zur Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reichs (Abstimmungsverordnung) vom 3. August 1934. Beide Verordnungen tragen die Unterschrift des Reichsministers des Innern Frick.

Die Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung besteht aus fünf Paragraphen. Nach Paragraph 3 sind auf dem Stimmzettel der bekannte Brief des Reichspräsidenten Adolf Hitler an den Reichsinnenminister vom 2. August und der Beschluß der Reichsregierung zur Verabschiedung einer Volksabstimmung, gleichfalls vom 2. August 1934, abgedruckt. Darunter stehen die Worte: „Stimmst Du, deutscher Mann und Du, deutsche Frau, bei diesem Gesetz?“ Nach Paragraph 4 erfolgt die Stimmabgabe in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejaht, unter dem vorgegedruckten Worte „Ja“, der Stimmberechtigte, der sie verneint, unter dem vorgegedruckten Worte „Nein“ in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt.

Keine Devisen in Einschreibsendungen

Überwachung der Devisenausfuhr.

NDB Berlin, 4. August.

Der Reichspostminister weist, wie NDB meldet, erneut darauf hin, daß es verboten ist, Reichsmarknoten und inländische Goldmünzen ins Ausland, ins Saargebiet oder aus dem Inland in die baltischen Zollschutzbereiche zu versenden oder zu überbringen. Die Schalterbeamten haben die Aufsicht über den Verschickungsverkehr in jedem Falle auf dieses Verbot und Befehlsungen hinzuweisen. Bei Auslieferung von Einschreibsendungen ist in allen geeigneten Fällen, besonders wenn vermutet wird, daß der Absender die gesetzlichen Vorschriften nicht kennt, auf das Verbot, irgendwelche Geldsorten in Einschreibsendungen einzulegen, aufmerksam zu machen. Hierzu ist in passender Form darauf hinzuweisen, daß zu Verhändlungen, wie bei etwaiger zollamtlicher Öffnung der Sendung festgestellt werden könnten, strafgerichtlich verfolgt werden.

Eine grundsätzliche Entscheidung des Ankerbengerichts.

Dingliche Sicherung des eingebrachten Gutes der Bäuerin wird nicht anerkannt.

Berlin, 30. Juli.

Das Ankerbengericht Friedland, Oberhesseln, hat eine grundsätzliche wichtige Entscheidung getroffen.

durch die Abneigung der Eingeborenen gegen das Impfen, weil sie befürchten, durch eine solche Handlung die Götter, auf deren Jörn sie die Massenerkrankungen zurückführen, noch mehr zu zürnen.

Auch die Zentralprovinzen und die vereinigten Provinzen Indiens sind von der Cholera erfaßt, die schon über fünftausend Opfer seit Anfang Juli gefordert hat. In den Zentralprovinzen starben in der vorigen Woche eintausendfünfhundert Menschen.

Zahlreiche Hiheopfer in China.

DNB Schanghai, 4. August.

Nach einer Meldung der Agentur Gomya sind in Schanghai und anderen chinesischen Hafenstädten insgesamt 161 Personen an Hühnerpest gestorben.

nen Kanzler auch am 30. Juni mit seiner Autorität gedeckt. Hindenburg habe das Wenigstmögliche getan, um alles das aufrecht zu erhalten, was Deutschland groß gemacht habe. „Ein großer Führer geht dahin“, schreibt das Blatt, „und man kann schon heute sagen, daß der Generalfeldmarschall seinen Lebens in die Geschichte eingetragenen hat. Die kommenden Generationen, die in den Geschichtsbüchern auf 30 Seiten die Geschichte des Weltkriegs lesen, werden wissen, daß der wahre Führer der verbündeten kaiserlichen Armeen sich Hindenburg nannte. In der deutschen Geschichte wird er in einer Linie mit Friedrich Barbarossa, Friedrich dem Großen und Bismarck stehen. Er hat verstanden, daß das Reich Bismarcks nicht zu erhalten, er hat die Reichswehr erhalten, die das Regiment des Regimes und die Hoffnung der deutschen Patrioten ist. Hindenburg hat ganz einfach mit ungezügelter Leidenschaft Deutschland, seinem Vaterland, gedient. Es ist gerecht, daß das ganze Volk in seinem Lande ihm einen Ehrentribut erweist. Für uns ist es der Gegenstand, den wir bekämpfen haben, weil er den Geist und die Zivilisation vertritt, die die Verneinung unseres politischen und geistigen Ideals darstellt.“

über getroffen, ob die dingliche Sicherung des eingebrachten Gutes der Bäuerin zulässig ist. In dem zur Entscheidung stehenden Falle hatte ein Erbhofbauer zu diesem Zweck die Eintragung einer Hypothek von 10.000 Mark beantragt. Das Ankerbengericht konnte sich nicht entscheiden, ob die Eintragung der Hypothek zulässig ist, wie es in der Entscheidung heißt, nicht dazu entschließen, die Genehmigung zu der Grundstücksbelastung zu erteilen. Es vermöge keinesfalls die Notwendigkeit einer Grundstücksbelastung anzuerkennen, die auf einer Pfandforderung der Ehefrau des Bauern beruht. Dieser, wie jeder deutsche Mann, heiratete sein Mädchen nicht des Geldes, sondern um seiner selbst willen. Eine andere Anschauung sei unethisch, schimpflich und den Erfordernissen einer gefunden Lebensauffassung, die den höchsten ethischen Belangen Rechnung trage, nicht entsprechend. Wenn nun die Frau, aus idealen Gesichtspunkten in die Ehe geführt, noch mit irdischen materiellen Gütern ausgestattet sei, so solle die, die nunmehr den Ehrenberuf einer deutschen Bäuerin verwirklicht, ihren Stolz daran setzen, ihren Beruf als Frau und künftige Mutter ganz auszufüllen und die materiellen Güter, die sie aus ihrem Elternhause mitgebracht hat, zum Besten des Bauernhofes, auf dem einst ihre Kinder und Kindeskiner wohnen und schaffen sollen, zu verwenden. Eine dingliche Sicherung des von ihr eingebrachten Gutes könne ihr um so weniger ausgestellt werden, als eine deutsche Frau in ähnlich günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, die mit einem Mann anderen Berufes ohne unbewegliches Vermögen die Ehe eingeht, ein gleiches Verlangen nicht stellen könne.

Die Neugliederung der Arbeitsfront.

DNB Berlin, 3. August.

Das Presse- und Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit:

Bis zum 1. Oktober wird die Deutsche Arbeitsfront entsprechend dem Vorbild der Partei neu gegliedert werden, und zwar in Blöcke, Zellen, Ortsgruppen usw.

Bis zum 1. Oktober wird auch die Organisation der Verwaltungsstellen der D.A.F. vollständig sein. Um den Umbau der Deutschen Arbeitsfront durchzuführen, können, wird in diesen Tagen, allen Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront über die Organisation der D.A.F. über die Reichshauptberufungsgruppen und über den Gehalt eines Fragebogen ausgestellt werden.

Wir bitten die Mitglieder, die schwierige Arbeit der Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront dadurch zu unterstützen, daß sie diesen Fragebogen in allen Teilen sorgfältig ausfüllen. Sollte den Mitgliedern die Ausfüllung des Fragebogens Schwierigkeiten bereiten, so ist die Dienststelle, die dem Mitglied den Fragebogen ausgestellt hat, gern bereit, das Mitglied bei dieser Arbeit zu unterstützen. Die ausgefüllten Fragebogen sind möglichst umgehend dem zuständigen Fragebogensammler oder, der zuständigen Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront einzureichen.

Jedes Mitglied erhält für den abgegebenen Fragebogen von seinem Betriebsamte bzw. der zuständigen Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront eine Quittung. Diese Quittung ist dem Beitragskassierer bei der nächsten Beitragszahlung zu übergeben.

Verschlimmerung des Zustandes Dr. Kintelsens.

NDB Wien, 4. August.

Im Befinden Dr. Kintelsens ist eine Verschlechterung eingetreten. Dr. Kintelsens ist linksseitig vollständig gelähmt.

Sozialdemokratische Sprengstoffattentäter vor Gericht.

NDB Wien, 4. August.

Drei Sozialdemokraten fanden Freitag vor dem Schnellgericht wegen eines Sprengstoffattentates auf das Lokal der österreichischen Sturmbrigade im 10. Bezirk. Der Anschlag wurde am 16. Mai ausgeführt. Das Lokal der österreichischen Sturmbrigade gehörte früher dem sozialdemokratischen Verein der Kinderfreunde und war diesem nach der Februarevakuierung abgenommen worden. Die drei Angeklagten wurden zu je fünf Jahren schweren Kerfers verurteilt.

Ein neues Konzentrationslager in Wels.

NDB Wien, 4. August.

Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ schreibt, hat sich auf Grund der letzten Ereignisse die Notwendigkeit ergeben, ein Sammelager für politische Häftlinge in Wels (Oberösterreich) einzurichten. Im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden wurde die Turnhalle der Minoriten für diesen Zweck bestimmt und für die Benutzung bereits inkundigiert. Die Bewachung hat das Schutzkorps übernommen. Gegenwärtig sind noch keine Häftlinge untergebracht, doch dürften solche schon in den nächsten Tagen eingeliefert werden. Im Weller Kreisgerichts-Gefängnis sind zur Zeit mehr als 300 politische Verbrecher interniert.

23 deutsche Zeitungen in Litauen verboten.

DNB Rowno, 4. August.

Wie amtlich gemeldet wird, sind auf Beschluß des Direktors des Staatsicherheits-Departements 23 führende deutsche Zeitungen mit sofortiger Wirkung vom 3. 8. 34 bis zum 1. 1. 1935 für die Einfuhr und Verbreitung in Litauen verboten worden. Begründet wird die Maßnahme damit, daß die betreffenden Zeitungen dauernd beleidigende, die litauische Öffentlichkeit aufreizende Nachrichten und Artikel veröffentlicht hätten, um eine systematische Propaganda gegen die Souveränität Litauens im Memelgebiet geführt hätten; der Inhalt (!) der Zeitungen sei der Aufbauarbeit des unabhängigen Litauens schädlich.

Ein Bildberichterstatte in Salzburg festgenommen.

DNB Wien, 3. August.

Wie bekannt wird, befindet sich seit Dienstag in Salzburg der Bildberichterstatte der „Associated Press“, Eric Borchert, in Haft. Er wurde von den Salzburger Behörden unter dem Verdacht, Kurierdienste für die verbotene NSDAP geleistet zu haben, festgenommen. Borchert ist Reichsdeutscher und schon seit vier Jahren in Diensten der Berliner Vertretung der „Associated Press“. Am Sonntag erst erhielt er aus London die telegraphische Mitteilung, sich nach Salzburg zu begeben, um Aufnahmen von den Festspielen zu machen.

„Die neue Wacht am Rhein.“

„News Chronicle“ gegen die „unbesonnene Aeuherung“ Baldwins.

London, 4. August.

Unter der Überschrift „Die neue Wacht am Rhein“ veröffentlicht die liberale „News Chronicle“ einen Artikel, der die unbesonnene Aeuherung Baldwins in seiner Unterhausrede am Montag erörtert. U. a. wird ausgeführt: Soll die Behauptung, der Rhein bilde die Grenze Englands, bedeuten, daß die britischen Minister im Voraus beschlossen haben, im nächsten Krieg sei unser Feind unbestimmt Deutschland? Soll sie ferner bedeuten, daß das Kriegesamt und das Luftfahrtministerium mit den Franzosen Pläne verabreden nach dem Vorbild von 1914, Pläne, die sich auf Operationen auf französischem Gebiet gegen den gemeinsamen Feind beziehen? Das Verfallsgeheimnis, mit dem Baldwin Erklärung in der französischen Presse abgegeben hat, ist dem ganz sicher auf diese unheimliche Aeuherung hin. Über die Freude Frankreichs wird nicht größer sein als die Verblüffung in Deutschland. Eine solche Erklärung, abgegeben heißt Deutschland zu unserem Feind machen. Nichts könnte offenkundiger dazu beitragen, Deutschland in seiner Überzeugung zu bekräftigen, daß es eingekreist und unterdrückt wird, und daß es gezwungen sein wird, für seinen Fortbestand zu kämpfen. Die heutige englische Generation hat die Deutschen einmal während ihres Lebens bekämpft. Sie beabsichtigt nicht, es noch einmal zu tun. Wir haben die eine Wacht am Rhein beendet und beabsichtigen nicht, eine neue zu beginnen. Wir haben keinen Streit mit dem deutschen Volk, und das deutsche Volk hat keinen Streit mit uns.

Ein Polizeibeamter im kommunistischen Zerklebungsdienst.

DNB Berlin, 4. August.

Der zweite Senat des Volksgerichtshofes verurteilte am Freitag den 34-jährigen ehemaligen Verwaltungsassistenten Walter Wolf zu Zwölf Jahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, auf die drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden. Wolf, der als Beamter des inneren Dienstes bei der Polizei in Zwickau tätig war, hat seit 1929 Beziehungen zur KPD in Zwickau und Leipzig unterhalten und vom Zerklebungsdienst den Auftrag zur Übermittlung vertraulicher Nachrichten entgegengenommen. Er hat daraufhin einen Stimmungsbericht geliefert und die Parteileitung in Zwickau dreimal durch Anruf vor vorbeistehenden Durchsuchungen gewarnt. — Um seine Gewinnung für die hochverräterischen Ziele der KPD hatte Wolf besonders der Parteileitung Hans Geiß als Mann bei Zwickau bemerkt, der mit einem Jahre Gefängnis davonkam. Er wurde jedoch logisch auf freien Fuß gesetzt, da seine Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt.

Drei Arbeiter unter einem Steinblock begraben.

DNB Madrid, 4. August.

In einem Steinbruch in der Nähe von Malaga stürzte ein riesiger Steinblock auf drei Arbeiter herab und begrub sie unter sich. Da er mehrere tausend Tonnen wiegt, können die Leichen nur geborgen werden, wenn der Block gesprengt wird.

Eine Steinlawine auf dem Bahnkörper.

Mailand, 4. August.

Auf der Eisenbahnstrecke Vercelli-Turin ging in der Nähe von Aray eine Steinlawine nieder, die den Bahnkörper in einer unübersehbaren Kurve in kurzer Zeit unter Felsblöcken, Steinen und Erdmassen völlig begrub. Wenige Minuten später näherte sich in voller Fahrt ein auf der Strecke verkehrendes Schienenautomobil, das hart befehl war. Einige Meter vor der Unglücksstelle brachte ein Bauer den Wagen zum Halten und verhinderte so ein schweres Unglück. Der Steinblock war durch die dauernden Regengüsse der letzten Tage auf Eis gelockt.

Fi

Dom

Der 28-jährige Schilfer, welschen Gehalt bei Wilhelm Feuerhofs passierte, Hof kommenden stieg mit voller bei dem Anprall wurde. An den gen gestorben. Die abschürfungen da

Sogar ein R ist kein Wils, machamen. Bei Festhängen in G Sie im Stadt polist konnte untrakt kommende gebe. Die zwei geraden, und, die sich harmlos in Antunft des Käme auf ihrem dann in dem hatte der Käse a und schloß behä schlüssel das Stad zichen. Er hatte den Kriminalbe sprang aus dem raße durch die W den den Wenge sium mußte. Ins name, wurde ins mittelformen der 9 Schlüssel zu hat ist 6 Mal wegen ehungen vorbeitz

Die große Du den Guitan W L ung ihm anvertra betstfont in fängnis. Albert ter der Betriebs an die Bergleite dessen verurteilt e mit dem rellischen zu führen, wo er seiner Rüdike nach oben seiner Wdo urteilt.

Brand

Zwei Wohnhäu In der Nacht z zwei Wohnhäuser Großfeuer vernid Scheune eines Sch aus, daß die Hau gangen waren, la Tragh der verzei Wohnhaus eines l eine weitere Scheu bekannt.

Von einer

In der Nähe hütete eine alte Blöcherde. Als wandte, den die zu Fall und die Körper. Die alte lösen, wodurch der mehr geretzt wurde den Leute, die auf alte Frau später nach Hause. Im S Verletzungen.

Amerikanische

Gefä Die Strafmann Staatsangehörigen nob Williams aus die Devisenverordn 1931 und 1932 amer ohne Genehmigung Der Gefä sollte d sich in finanziell andererseits dem n die Möglichkeit zu ge gegesellschaftlichen Eing Papier kein Interes so dagegen von der vorteilhaft Vermö wurden für eine L zwar zu einem Au der als Zeuge ver lich bei Freunden in Wert erfindet und piere hätten überha Porto für die Lebe gegen behauptete, d Werfe zeitweise 300 dert Devisenpapiere ge hat 180.000 W guan erworben, das bürfte sich bald frel zwilfen Paraguan Chalo handeln, und dieses angeblich le kommen kann.

Der Vertreter d Strafe von sechs Mon Gericht nahm aber handelt und verurte Mar oder 30 Tage

Keddinghausen, 4 Der am 2. Dezember seit dem 1. August

Aus Westdeutschland.

Vom Lastkraftwagen gestol.

Kf. Fröndenberg, 3. August.

Der 25jährige Kaufmann Heinz Krämer von hier, Schillerstraße, wurde Donnerstagabend von einem tragischen Geschick betroffen. Als er mit seinem Motorrad die Wilhelm-Heuerstraße in der Nähe des Güterbahnhofes passierte, wurde er von einem aus dem Güterbahnhof kommenden Lastwagen der Reichsbahn erfasst. Krämer stieß mit voller Wucht auf den Kotflügel des Lastwagens. Bei dem Anprall wurde Krämer derart schwer verletzt, daß seine Überführung ins Krankenhaus notwendig wurde. An den schweren Verletzungen ist Kr. heute morgen gestorben. Der Soziusfahrer kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

Räbe als Fahrradmarder.

Reddinghausen, 4. August.

Sogar ein Räbe kann ein Fahrradmarder sein. Das ist kein Witz, sondern eine amüsante Feststellung, die von wachsamem Beamten des Kriminal-Kommissariats in Reddinghausen getroffen wurde. An einer bestimmten Stelle im Stadtgebiet Reddinghausen wurden fortgesetzt Fahrräder entwendet. Nur unsere findige Kriminalpolizei konnte auf den Gedanken kommen, daß ausgerechnet ein Räbe als Dieb in Betracht kommt. Der in Betracht kommende Räbe kam sogar von Dortmund-Wenigedebbe. Die zwei Kriminalbeamten hatten ihn rechtzeitig gefangen, und da sich Räbe mit Bier sehr gut verträgt, ließ man ihn in eine Wirtschaft geleiten, um von da aus die Umkleekabine des Räbes zu beobachten. Plötzlich kam eine Dame auf ihrem Fahrrad ordnungsmäßig und verschwand dann in dem Inneren eines Hauses. Diesen Moment hatte der Räbe abgewartet, unauffällig kam er angerollt und schloß behände mit einem mitgebrachten Fahrradschlüssel das Rad auf und wollte mit diesem von dannen gehen. Er hatte aber nicht mit der Wachsamkeit der beiden Kriminalbeamten gerechnet. Einer von diesen sprang aus dem offenen Wirtschaftsfenster, der andere raßte durch die Wirtschaftstür und im Nu hatten die beiden den Mangelräbe gepackt. Der dann zum Präsidium mußte, Franz, so heißt dieser lässige Räbe mit Vornamen, wurde ins Polizeipräsidium eingeliefert. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß er bereits 9 Schließel zu Fahrradschließeln bei sich trug. Dieser Räbe ist 5 Mal wegen Diebstahls, Hehlerei und Körperverletzungen verurteilt, obgleich er erst 25 Jahre alt ist.

Gelder der DZ verpraßt.

Duisburg, 4. August.

Die große Duisburger Strafkammer verurteilte heute den Gustav Albert aus Hamburg wegen Veruntreuung ihm anvertrauter Gelder der Deutschen Arbeitsfront in Höhe von 1155 Mark zu 2 Jahren Gefängnis. Albert hatte diesen Betrag von dem Kreisleiter der Betriebsgemeinschaft Bergbau zur Verteilung an die Bergleute als Urlaubsgeld erhalten. Stattdessen verbrauchte er 800 Mark auf einem Schützenfest, um mit dem restlichen Geld am nächsten Tage zum Oberheide zu fahren, wo er es innerhalb 14 Tagen verpraßte. Bei seiner Rückkehr nach Hamburg wurde er auf dem Dachboden seiner Wohnung verhaftet und nunmehr verurteilt.

Brandkatastrophe im Hundst.

Zwei Wohnhäuser und drei Scheunen abgebrannt.

Stimmern (Hundst.), 3. August.

An der Nacht zum Donnerstag wurden in Sargentoch zwei Wohnhäuser und drei Scheunen und Ställe durch Großfeuer vernichtet. Das Feuer entstand in der Scheune eines Schweinehändlers und dehnte sich so rasch aus, daß die Hausbewohner, die bereits zur Ruhe gegangen waren, kaum das nackte Leben retten konnten. Trotz der verzweifelten Löscharbeiten wurden auch das Wohnhaus eines Landwirts mit Scheune und Stall und eine weitere Scheune vernichtet. Die Brandursache ist unbekannt.

Von einer Kuh zu Tode getrapelt.

Prüm, (Eifel), 3. August.

In der Nähe des Eisfortes Waldfeld (Kr. Prüm) hüte eine alte Frau mit einem Hund eine größere Viehherde. Als eine der Kühe sich gegen den Hund wandte, den die Frau an der Leine hielt, kam die Frau zu Fall und die Kuh sprang mehrere Male auf ihren Körper. Die alte Frau war nicht imstande, die Leine zu lösen, wodurch der Hund und die Kuh schließlich noch mehr gereizt wurden. Mit schweren Verletzungen fanden die Leute, die auf dem Felde nebenan arbeiteten, die alte Frau später auf und brachten sie auf einer Notbahre nach Hause. Im Krankenhaus zu Prüm erlag sie ihren Verletzungen.

Amerikanische Erdölapiere abgeleh.

Gefängnis und Geldstrafe.

Hannover, 3. August.

Die Strafkammer verurteilte gegen den englischen Staatsangehörigen und Mitglied des Unterhauses Lord Williams aus Lancashire wegen Vergehens gegen die Devisenverordnung. Williams wurde beschuldigt, 1931 und 1932 amerikanische Erdölapiere in Deutschland ohne Genehmigung der Devisenstelle vertrieben zu haben. Der Erlös sollte dazu dienen, der Norddeutschen Lloyd, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befand, zu helfen und andererseits dem nordamerikanischen Magalensyndikat die Möglichkeit zu geben, in den Kreisen der deutschen Erdölgesellschaften Eingang zu finden. In Amerika war für Papier sein Interesse vorhanden, in Deutschland wurden die dagegen von der Bevölkerung gern gekauft, die eine vorteilhafte Vermögensanlage darin sah. Insgesamt wurden für eine Million Mark Papiere abgesetzt, und zwar zu einem Kurs von 100 bis 110. Ein Bankier, der als Zeuge vernommen wurde, sagte aus, er habe sich bei Freunden in der Wallstreet in New York nach dem Wert erkundigt und habe die Auskunft erhalten, die Papiere hätten überhaupt keinen Wert und seien nicht das, worin für die Überwindung wert. Der Angeklagte dagegen behauptete, der Kurs habe an der amerikanischen Börse zeitweise 300 u. F. betragen, sei aber wie der anderer Papiere zeitweise zurückgegangen. Das Syndikat habe 180.000 Morgen östliches Gelände in Paraguay erworben, das reiche Ausbeute verspreche. Es dürfte sich dabei freilich um Gelände in dem weitläufigen Gebiet zwischen Paraguay und Bolivien umfassen. Gran Chaco heiße, und es ist sehr fraglich, ob man an dieses angeblich sehr östliche Gebiet überhaupt gelangen kann.

Der Vertreter der Anklage forderte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und 2000 Mark Geldstrafe. Das Gericht nahm aber an, Williams habe nur fahrlässig gehandelt und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 1500 Mark oder 30 Tagen Gefängnis.

★

Reddinghausen, 4. August. Wo ist Franz Peters? Der am 2. Dezember 1913 geborene Franz Peters wird seit dem 1. August d. J. vermisst. Peters, der geistig

etwas behindert ist, wohnte in dem Hause Grullstraße 24b. Am 1. August vormittags 11.15 Uhr wurde er von seiner Mutter zur Tante Reddinghausen II geschickt, um dort noch 1.—RM. rückständige Miete zu zahlen. Er ist aber dort nicht eingetroffen. Mittellungen über den Aufenthalt des Vermissten nimmt das 5. Kriminal-Kommissariat in Reddinghausen-Süd oder Provinzial-Nachrichtendienststelle für Vermisste beim Polizeipräsidium Reddinghausen entgegen.

Boschum, 4. August. Neuer Volkssportplatz in Boschum. Die Stadt legt auf dem breiten Gelände zwischen der Zeche Konstantin, Schacht 3, und den Eisen- und Hüttenwerken an der Castropor Straße einen großen Volkssportplatz an. Der Platz wird Schießstände, Reits- und Hindernisbahn, Sports- und Aufmarschgelände umschließen. Die Schießbahn mit 6 Schießständen auf 50 und 100 m ist bereits fertiggestellt und wird in 14

Mit einem Kopfsprung vom Stapel gelaufen.



Merkwürdiger Stapellauf eines Riesenwachschiffs in Manitowish in der Staat Wisconsin. Es betam beim Heruntergleiten vom Stapel einen solchen Sprung, daß es fast kopfüber herabstürzte und vom Wasser völlig begraben zu sein schien.

Handel und Wirtschaft.

Generalstaatsanwalt gegen Müllerverbände.

Getreidekrise in Frankreich.

(1) Paris, 4. August.

Auf Antrag des Landwirtschaftsministers hat der Justizminister den Generalstaatsanwalt angewiesen, eine gerichtliche Untersuchung gegen die Müllerverbände einzuleiten, die auf ihrer Tagung vor einigen Tagen beschlossen hatten, sich vom 1. August ab über die gesetzlichen Vorschriften des Getreidemindestpreises hinwegzusetzen und ohne Rücksicht darauf beim Kauf wie Verkauf den freien Preis zu nehmen. Außerdem haben Müllerverbände der Provinz beschlossen, Geldstrafen, die gegen ihre Mitglieder wegen Verletzung der Mindestpreise verhängt werden, teilweise oder ganz aus der Verbandskasse zu bezahlen. Besonders aufgegriffen hat sich die Getreidekrise in der Gegend von Chartres. Am 7. Juni hatte der Präfekt des Departements Banne den Bauern verboten, bei den Bäckern das für ihre Familien notwendige Brot mit Getreidelieferung zu bezahlen, eine Gewohnheit, die in der Gegend üblich ist. Die Bürgermeister der Landgemeinden haben nun Proteste eingelegt, in denen sie darauf hinweisen, daß die Bauern ihr Brot gar nicht bezahlen können und daß sie andererseits sich auch durch Verkauf des Getreides nur schwer Geld beschaffen könnten, da der Absatz stode.

Neuregelung des Verkehrs mit Saatkartoffeln.

Um die Versorgung mit Saatgut von Wintergetreide sicherzustellen, hat der Reichsminister mit Wirkung vom 1. August 1934 Ausführungsbestimmungen zur „Verordnung über Saatgut“ (RGBl. I S. 248) und zur „Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft“ (RGBl. I S. 629) erlassen. Danach werden die Lieferungen von Saatgut grundsätzlich anerkannt, 1. Abkanten und Handelsaatgut, das sich aus der „Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft“ ergibt, anerkannt. Erzeugung von Saatgut darf jedoch grundsätzlich nur von solchen Erzeugern, Händlern und Genossenschaften erfolgen, die aus bisher nachweisbar und bekanntermaßen Handelsaatgut herstellen. Dabei muß jedoch Handelsaatgut ganz bestimmte festzusetzende Bedingungen erfüllen. So muß u. a. die Reinheit mindestens 95%, die Keimfähigkeit bei Roggen und Weizen mindestens 90%, bei Gerste mindestens 85%, betragen. Bei Inverkehrbringung von Handelsaatgut muß eine nach vorgeschriebenen Probenahmevorschriften gegebene und mit einem Probeattest versehenen Durchschneitsprobe der zuständigen Landesbauernschaft eingehandt werden. Die Probenahmevorschriften sind von jeder Landesbauernschaft zu erlassen. Die Landesbauernschaft untersucht die Probe und erteilt erst dann die Genehmigung zum Vertrieb als Handelsaatgut, wenn die Probe den gestellten Mindestanforderungen genügt. Solches Handelsaatgut trägt dann eine Plombe u. a. mit der Aufschrift „Landesbauernschaft Rurmark, zugelassenes Handelsaatgut“. In den Ausführungsbestimmungen werden weiterhin eingehende Lieferungs- und Verkaufsbedingungen festgelegt, die von jeder Landesbauernschaft zu erlassen sind. Besonders wichtig ist weiterhin die Anordnung, daß Handelsaatgetreide Sorten- und Herkunftsbearbeitungen nicht führen darf. Auch alle Zuläufe sind unzulässig.

Endlich werden in den Ausführungsbestimmungen für Saatgut, anerkannte 1. Abkanten und Handelsaatgut bei Wintergetreide, Winterweizen und Wintergerste für die Herbstsaatperiode 1934 Preiszuschläge für die einzelnen Preisgebiete festgelegt. Auch über diese Preiszuschläge in den einzelnen Gebieten erteilen sämtliche Landesbauernschaften Auskunft. Die Zuschläge betragen für Saatroggenhochst 1/2 Zentner in

Tagen dem Verkehr übergeben. Sie werden den Erfordernissen des Saatgutverkehrs gerecht.

Bottrop, 4. August. Ungetreuer Milchfahrer. Ein Milchfahrer hat seiner Firma nach und nach insgesamt für ca. 2000 Mark einfallende Milchgelber unterschlagen. Die Veruntreuung erstreckte sich auf mehrere Jahre. Gegen den 25 Jahre alten Mann ist Anzeige erstattet worden.

Duisburg-Hamborn, 4. August. Mädchen vermisst. Die 15 Jahre alte Sibilla Rehm aus der Schlachthofstraße in Hamborn hat sich am 29. Juli von Hause entfernt und ist seitdem noch nicht wieder zurückgekehrt. Die Kriminalpolizei fahndet eifrig nach dem Kinde, von dem bis jetzt noch jede Spur fehlt.

Koblenz, 3. August. Zwei tödliche Autounfälle. Auf der Provinzialstraße Koblenz-Under nach rannte in der Nähe von Mülheim ein Lieferwagen der Brohler Mineralwasserwerke infolge eines Achsenbruchs gegen einen Baum. Bei dem Anprall wurde die rechte Seite des Lieferwagens vollständig eingedrückt. Der 25 jährige Fahrer Soem aus Brohl ist an den Folgen der schweren Verletzungen im Krankenhaus kurz nach seiner Einlieferung gestorben. Der Wagenführer und

Wahlscheitpunkt auf Sie in der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft“ festgesetzten Preise.

Der Sinn dieser Sonderregelung für Saatgut ist, den bisher üblichen Verkehr mit Saatgut zu erhalten. Das darf jedoch nicht dazu führen, daß das Brotgetreideaufkommen eines Getreidewirtschaftsverbandes bzw. einer Landesbauernschaft durch zufälligen Verkauf von Saatgetreide im Vergleich zu den Vorjahren nicht erfüllt wird.

Nutzholzverkäufe in Rheinland-Westfalen.

Die Nachfrage nach Nadelholz blieb durch aus befriedigend; einmal erschienen die Sägewerke als Käufer, dann aber auch die Zechen beliefernden Firmen. Die Preise waren infolgedessen wiederholend. Im Bezirk Aachen verkaufte das Forstamt Schleiden von Rundhölzern in R-Güte 68 fm unter 20 cm Durchmesser, 125 fm 20—29 cm, 49 fm 30—39 cm, 16 fm 40—49 cm, 8 fm 50—59 cm, zusammen 262 fm zu durchschnittlich 13,93 RM. ab Wald; das Forstamt Hürtgen 1800 fm Kieferngrubenlangholz zu 11 RM. (Fuhrlöse 3 bis 3,50 RM.).

Im Bezirk Aachen erstellte das Forstamt Bredelar für 28 fm normales Fichtenkammholz unter 15 cm 12,30—12,40 RM., 74 fm 15—19 cm 14—14,10 RM., 23 fm 20—24 cm 15,70—15,80 RM., 31 fm 25—29 cm 17,90 RM., 21 fm 30—34 cm 19,60 RM., 14 fm 40—44 cm 22,40 RM., alles Holz mittlerer Güte (Fuhrlöse 3—4 RM. bis zur Abtransportation). Im Bezirk Merseburg veranlaßte das Forstamt Döberitz für 780 fm Kieferngrubenlangholz 9 RM. je 1 fm Loto Wald. Im Bezirk Silesheim verkaufte das Forstamt Ular 345 fm Fichtenkammholz unter 15 cm zu 13,08 RM., 311 fm 15 bis 19 cm 15,05 RM., 154 fm 20—24 cm 16,99 RM., 54 fm 25—29 cm 18,92 RM., 3 fm 30—34 cm 20 RM., 4 fm 35—39 cm 19,36 RM., 31 fm normale Rundhölzer unter 15 cm zu 10,20 RM., 17 fm 15—19 cm 10,88 RM., 5 fm 20—24 cm 14,50 RM., 4 fm 20—24 cm 15,90 RM.; das Forstamt Gehrde ein Weizen normale Rundhölzer 40—49 cm zu 20 RM. (Fuhrlöse 5 RM.). Forstamt Wittenhausen (Bezirk Aachen) gab an Verbraucher Fichtenkammholz unter 15 cm zu 12,50 RM., 15—19 cm 14,50 RM., 20—24 cm 15,50 RM. (Entfernung von der Bahn 2—2½ km) ab. Im Bezirk Hannover verkaufte das Forstamt Lauenau 48 fm entriindetes Fichtenlangholz 15—19 cm zu 18,06 RM., 240 fm 20—24 cm 20,16 RM., 104 fm 25—29 cm zu 20,91 RM., 23 fm 30 bis 34 cm 22,63 RM., 5 fm 35—39 cm zu 27,78 RM., desgl. Weizenholz 20—24 cm zu 18,51 RM., 25—29 cm zu 20,90 RM.

Die wirtschaftliche Lage der Großindustrie im Monat Juli 1934.

In seinem Bericht über die wirtschaftliche Lage der Großindustrie im Monat Juli 1934 stellt der Gewerverband der Industrie und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Essen und Münster zusammenfassend folgendes fest:

Die Rohstoffe und Rohfabrikation ist insgesamt arbeitstäglich noch etwas gestiegen. Trotz vorgeschrittener Jahreszeit ist im ganzen keine nennenswerte Abschwächung des Inlandsgeschäftes festzustellen. Nach wie vor bilden die Maßnahmen der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung eine harte Stütze des Inlandsmarktes. Erfreulicherweise scheint sich die Belebung aber zunehmend auf die Industriezweige aus, die nicht unmittelbar an den Bestellungen aus dem Arbeitsbeschaffungsplan beteiligt sind. Das Auslandsgeschäft war unverändert ruhig. Ueber den Absatz von Weizen und Getreide kamen zwischenstaatliche Vereinbarungen zustande.

Turnen - Spiel - Sport.

15. Rhönseglflugwettbewerb.

Negen am 13. Tag auf der Wassertuppe.

Infolge des starken Regens und zeitweiligen Nebels wurde am Freitag auf der Wassertuppe beim 15. Rhönseglflug zwangsweise gestoppt. Am Samstag wurden zwar, da sich das Wetter etwas aufhellte, einige Probestüge ausgeführt, doch blieb es dabei. Zum ersten Male wurde eine Kurzwetterveränderung zwischen einem auf dem Erdboden stationierten Sender und einem Segelflugzeug als Empfänger ausgeführt. Das Segelflugzeug führte die ihm von der Erde übermittelten Kommandos aus, jedoch der Versuch gelang nicht.

Den für den Vortrag ausgelegten Tagespreis für die größte Höhe über 500 m für Teilnehmer ohne Leistungsabzeichen erhielten der Münchener Flieger mit „Witlan“ (650 m) und der Giesener Schmidt mit „Deutsche Saar“ (600 m) zugesprochen.

18 Ballons bei dem Gordon-Bennett-Flug.

„Stadt Essen 2“ mit Dr. Kaulen und Pröbsting.

Die Meistliste für den diesjährigen Gordon-Bennett-Flug der Freiballons, der am 23. September in Warschau seinen Anfang nimmt, ist geschlossen. Insgesamt 18 Ballons von sieben Nationen werden starten, wobei Polen als letzter Gewinner und Ausrichter des Wettbewerbs, Deutschland, Frankreich, die Schweiz und die Vereinigten Staaten mit je drei Ballons vertreten sind. Belgien meldete zwei und Italien wird nur mit einem Ballon teilnehmen.

Deutschland hat seine Auswahl für die Befragungen bereits getroffen, und zwar fliegen auf Ballon „Deutschland“ die beiden Düsseldorf-Göge jr. und Vogel als Führer und Unterführer; der Ballon „Witlan“ von „Opel“ ist mit Dr. Janner-Hamburg und Frau-Darmstadt bemannt, während für den Ballon „Stadt Essen 2“ die Essener Dr. Kaulen und Pröbsting namhaft gemacht wurden.

Möller steigt in Krefeld.

Krefeld, 4. August.

Am Freitagabend gab es in Krefeld Radrennen, die recht guten Sport brachten. Der Hannoveraner Möller gewann alle drei Ränge der Steher über 20, 30 und 50 km vor dem Krefelder Groß-Imlinghaus. Am Fliegerhauptfahren der Amateure siegte der Krefelder Schneider vor seinem Landsmann Arndt.

Ergebnisse:

20 km: 1. Möller-Hannover 20:42. 2. Groß-Imlinghaus-Krefeld 10 m. 3. Wipbröder-Hannover 285 m. 4. Prieto-Spanien 870 m. 30 km: 1. Möller 2:17. 2. Groß-Imlinghaus 100 m. 3. Prieto 120 m. 4. Wipbröder 1830 m. 50 km: 1. Möller 49:12. 2. Groß-Imlinghaus 400 m. 3. Prieto. Wipbröder wegen Magenbeschwerden aufgegeben.

Gesamt: 1. Möller 100 km. 2. Groß-Imlinghaus 99,490 km. 3. Prieto 98,705 km.

Torrance stößt 16,55 m.

Die Amerikaner fliegen weiter.

Stockholm, 3. August.

Auf ihrer Skandinavienreise kamen die amerikanischen Leichtathleten auch am Freitag in der Provinzstadt Borås durchweg zu Erfolgen. Lediglich im Weitsprung war Peacock nur auf den zweiten Platz. Im Kugelstoßen kam Torrance zu seiner in Europa erzielten besten Leistung von 16,55 m, womit er seiner Weltbestleistung von 16,60 m am nächsten kam.

Ergebnisse:

100 m: 1. Peacock 16,6. 200 m: 1. Garbin 22,2. 400 m: 1. Kane 49,9. 800 m: 1. Galtman 1:54,8. 2. Jörk-Schweden 1:57,8. 1500 m: 1. Bontröron 3:56,2. 2. Lindgren-Schweden 3:58,3. 110 m Hürden: 1. Beard 14,5. 2. Wipbröder-Schweden 15,0. 3. Sten-Peterien-Schweden 15,0. Kugel: 1. Torrance 16,55 m. Hochsprung: 1. Johnsen, USA 1,95 m. Weitsprung: 1. Seendsson-Schweden 16,60 m.

Tennis.

Neue Fußfehler-Bestimmungen im Tennis.

Eine sehr wichtige, aber selbst von der Meisterschaft wenig beachtete Bestimmung im Tennis ist die Fußfehler-Regel. Die vielen Streitigkeiten, die in der letzten Zeit bei wichtigen Kämpfen an der Tagesordnung waren, haben den Internationalen Verband bewegen, einen Sonderausschuß einzulernen, der den Auftrag hatte, für die Fußfehler-Regel eine neue Bestimmung auszuarbeiten. Der Sonderausschuß hofft nun die Lösung dadurch gefunden zu haben, daß in Zukunft hinter der Grundlinie in einem Abstand von 60 cm eine Hilfslinie gezogen wird. Der Spieler muß beim Aufschlagen mit einem Fuß hinter dieser Hilfslinie stehen. Neben den übrigen Landesverbänden wurde das Ergebnis der Beratungen des Sonderausschusses auch dem Deutschen Tennis-Bund mitgeteilt, der die praktische Auswirkung der neuen Bestimmung demnach auf den Plänen der Berliner Clubs Notwendig und Brauch einer genaueren Prüfung unterziehen wird. Als Veränderung kann die neue Fußfehler-Regel erst durch Beschluß des im Frühjahr 1935 in Paris tagenden Tennis-Kongresses angenommen werden.

Sport in Kürze . . .

Der Spanische Tennisverband hat auf die Teilnahme an den Auscheidungsspielen für den Davis-Pokalwettbewerb 1935 verzichtet. Dadurch kommt Südschweden ohne Kampf bereits in die dritte Runde und erwartet nun den Sieger aus dem Treffen Ungarn — Norwegen in Budapest. Auch die Schweiz nimmt nicht mehr an den Davis-Pokalspielen teil.

Wetterbericht.

× Essen, 4. Aug. (Sig. Draht.)

Vorhersage für Sonntag:

Mäßige Winde östlicher Richtungen, noch vorwiegend bedeckt mit Niederdrücken, mäßig warm. — Vorhersage für Montag und Dienstag: Voraussichtlich nur langsame Wetterbesserung.

